

dieMAZ

Marien Hospital Zeitschrift - Für Mitarbeiter, Patienten und Interessierte

KURZNOTIERT

MITTENDRIN

AUS DER PFLEGE

KOMPAKTESMEDIZINWISSEN



NEUE NOTAUFNAHME IM SOCKELGESCHOSS ERÖFFNET

WEITERETHEMEN

Unterstützung
Neuer Kinderarzt im MVZ Papenburg

Projektmanagement
Erweiterung digitale Patientenakte

Bauen am Krankenhaus
Ein Ausblick in die Zukunft

**Marien Hospital
Papenburg Aschendorf**



den Menschen verbunden

Erlebe den
Unterschied

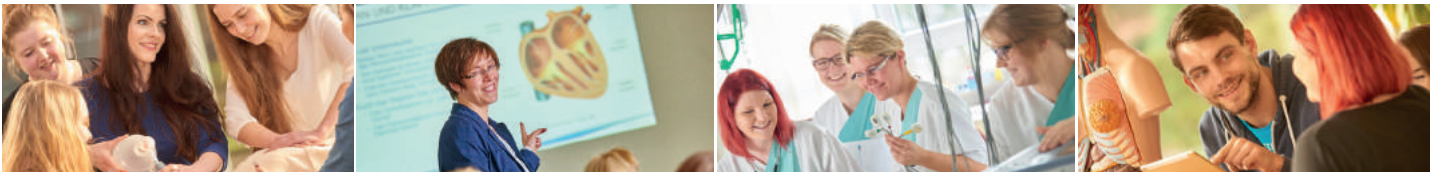
Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau

Du möchtest für andere da sein und Deine beruflichen Ziele verwirklichen? Dann bewirb Dich bei einem unserer Kooperationspartner für die Ausbildung in der Pflege und erlebe den theoretischen und fachpraktischen Unterricht an der Pflegeakademie St. Anna.

- Stationäre Altenpflegeeinrichtungen
- Ambulante/häusliche Pflege
- Krankenhäuser



www.pflegeakademie-papenburg.de



Pflegeakademie St. Anna | Rathausstraße 13 | 26871 Papenburg | Tel.: 04961 3030 | E-Mail: info@pflegeakademie-papenburg.de

Pflegedienst · Tagespflege Villa Altmoppen · Wohnen mit Service · Intensivbetreuung für demenziell Erkrankte durch FRIDA e.V.



Pflegedienst
Hövelmann

Mit Herz und Verstand...

Pflegedienst Hövelmann – Mit Herz und Verstand...

Lebensqualität für Senioren und pflegebedürftige Menschen

Mit Herz und Verstand – wird bei uns stets wörtlich genommen. Unsere Arbeit sehen wir als große Verantwortung für hilfsbedürftige Menschen. Für uns ist die Qualität, Kompetenz und Erfahrung die wichtigste Voraussetzung für unsere tägliche Arbeit. Wir streben nach einem harmonischen und vertrauensvollen Umgang mit unseren Patienten.

Persönliche Fürsorge – Unsere Hilfe wird individuell an den Bedarf des Pflegebedürftigen angepasst. Dazu gehören auch wichtige Gespräche und die Förderung der Selbsthilfe, wo immer dies möglich ist und gewünscht wird. Unser Ziel ist eine persönliche Fürsorge mit einem hohen Pflegeanspruch für die Steigerung der Zufriedenheit und Lebensqualität.



Das bietet der Pflegedienst:

- Alten- und Krankenpflege
- Tagespflege
- Medizinische Versorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Gerontopsychiatrische Pflege
- Betreutes Wohnen mit Service
- Palliativpflege
- Betreuungsleistungen
- Spezielle Wundversorgung
- Hausnotruf

Pflegedienst Hövelmann

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Geprüfte Qualität
MDK-Prüfung mit Traumnote 1,0

Pflegedienst Hövelmann
Maria Koops (Pflegedienstleitung)
Bödigestraße 11 · 26871 Papenburg
Tel.: 0 49 61 / 66 59-0

Tagespflege Villa Altmoppen
Maria Gesing-Poschmann (Tagespflegeleitung)
Kirchstraße 19 · 26871 Papenburg
Tel.: 0 49 61 / 80 97 900

Herzlich Willkommen

GEGEBENHEITEN KOMMEN ANDERS ALS GEDACHT

Liebe Leserinnen und Leser,

in den Händen halten Sie eine neue Ausgabe der Marien Hospital Zeitschrift, betitelt als „die MAZ 10“ - eine Jubiläumsausgabe, die veranschaulicht, dass Gegebenheiten erstens anders kommen und zweitens als man denkt.

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Bauvorhaben und den Wandel des Marien Hospitals.

Der erste große Bauabschnitt wurde mit dem Umbau und der Verlegung der Notaufnahme sowie der Erweiterung der Kardiologie erfolgreich gemeistert. Der Tag der Eröffnung wird als Meilenstein in die Geschichte des Papenburger Hospitals eingehen - jedoch begleitet von einem

Schatten verursacht durch die Corona-Pandemie. Dennoch sind wir sehr stolz auf das Endergebnis und freuen uns, Ihnen die neue Notaufnahme in Gänge zu präsentieren. Wussten Sie, dass sich im Sockelgeschoss des Hospitals eine Bäderabteilung befand, die für längere Zeit stillstand? Mit einem bildlichen Vorher-Nachher-Vergleich der Räumlichkeiten, zeigen wir Ihnen die Veränderungen.

Unvorhersehbar kam es zu einem weiteren Meilenstein in der Geschichte des Papenburger Krankenhauses: das Coronavirus. In diesem Zusammenhang möchten wir die entgegengebrachte Solidarität und Hilfsbereitschaft der Emsländerinnen und Emsländer besonders hervorheben. Dem gesamten Krankenhauspersonal wurde sehr viel Wertschätzung und

Anerkennung für ihre alltägliche Arbeit ausgesprochen. Herzlichen Dank für Ihre überraschenden Gesten, warmen Worte und Ihre Unterstützung!

Zuletzt möchten wir Ihnen noch mitteilen, dass wir umfassende Maßnahmen innerhalb des Hauses zum Infektionsschutz getroffen haben. In unserer neuen Notaufnahme wurden zudem Prozesse zum Wohle der Patientinnen und Patienten verbessert. Wir sind zu jeder Zeit für Sie da und halten die Patientenversorgung aufrecht, sodass Sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen können.

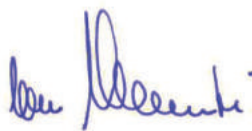
Wir hoffen das Beste und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Jubiläumsausgabe.

Bleiben Sie gesund!

Ihre Unternehmensleitung



Peter Nellessen
- Ärztlicher Direktor -



Veronika von Manowski
- Geschäftsführerin -



Marita Bäcker
- Pflegedirektorin -



INHALT

KURZ NOTIERT

Zeitraffer: Bauen im Bestand.....	5
Die neue Notaufnahme.....	8
Emsland Filmklappe.....	10
OP-Manager verabschiedet.....	13
150. Austauschstudierende.....	15
2. Bauvorhaben.....	18

AUS DER MEDIZIN

Neuer Kinderarzt im MVZ.....	11
Stippvisite - gesundheit + leben.....	14
Gebärmutterhalskrebs.....	16
Coronavirus.....	24
Hilfsbereitschaft und Wertschätzung.....	28
Patientenverfügung.....	30

AUS DER PFLEGE

Pflegeakademie St. Anna.....	19
Digitale Patientenakte.....	22
Verschönerung KJPP.....	25
Seminar auf Spiekeroog.....	32

MITTENDRIN

Marion Lüger als Dozentin.....	12
Vielfalt ist gesund.....	20
Interview.....	27
Die neue MAV.....	34

GEISTIGER IMPULS

Wir aber hatten gehofft.....	33
Telefonverzeichnis	35
Kontakt.....	37
Impressum.....	38

Bauen im Bestand

ZEITRAFFER: ENTSTEHUNG DER NEUEN NOTAUFNAHME

MÄRZ 2019 | Der Ursprungszustand: Im Sockelgeschoss befand sich vor dem Umbau die Bäderabteilung.



APRIL 2019 | Abrissarbeiten beginnen: Das Gebäudeinnere wurde in den Zustand eines Rohbaus zurück versetzt.



5



11



25



32

NOVEMBER 2019 | Rohbau: Durch das Einsetzen von Wänden sind Räume/Flure entstanden, wo vorher eine Freifläche war.



APRIL 2020 | Einblick in die neue Notaufnahme: Segnung, Eröffnung und Inbetriebnahme fanden Ende April statt.



FEBRUAR 2020 | Zwei Monate vor Eröffnung: Viele Gewerke arbeiten gleichzeitig: Maler, Fliesenleger, Elektriker ..



Notaufnahme

Die Umbaumaßnahmen der Notaufnahme und die Erweiterung der Kardiologie am Papenburger Krankenhaus sind abgeschlossen. Die Patientenversorgung wurde in den neuen Räumlichkeiten in Betrieb genommen.

Die Eröffnungsfeier des ersten großen Bauabschnitts am Marien Hospital verläuft anders, als geplant: Im kleinsten Rahmen ausschließlich im Kreise der Belegschaft wurde die neue Notaufnahme von Pfarrer Franz-Bernd Lanvermeyer eingesegnet.

„Die Umbaumaßnahme der Notaufnahme und die Erweiterung der Kardiologie ist die erste große Baumaßnahme im Zuge der Zielplanung am gesamten Krankenhaus“, teilt Geschäftsführerin Veronika von Manwoski mit. „Unsere Patienten werden dort zukünftig auf dem neuesten Stand der Technik versorgt“. Das Marien Hospital kommt

mit der neuen Notaufnahme dem Ziel der langfristigen Modernisierung und Umstrukturierung näher. Die Projektkosten sind nach Fertigstellung im Rahmen von insgesamt 7,6 Millionen Euro geblieben. 6,3 Millionen Euro investierte das Land Niedersachsen und jeweils 333.000 Euro der Landkreis Emsland sowie die Stadt Papenburg als Fördersumme.

Bauliche Veränderungen

Die Notaufnahme ist vom Erdgeschoss in das Sockelgeschoss des Krankenhauses verlegt worden.

„Die Zuwegung in das Sockelgeschoss gestaltet sich für fußläufige Patienten und den Rettungsdienst einfacher, weil die ZNA ganz klar vom restlichen Krankenhausbetrieb abgegrenzt und direkt von außen zugänglich ist“, erklärt Thomas Krallmann, Technischer Leiter im Marien Hospital Papenburg Aschendorf.

Das gesamte Raumkonzept ist geprägt von kurzen Wegen, sodass die Notfallversorgung von einem in den anderen Bereich fließend übergeleitet wird. So befindet sich unter anderem die Chest Pain Unit direkt neben dem Herzkatheterlabor mit nun zwei Linksherzkathetermessplätzen. Im Parallelbetrieb können sowohl die kardiologischen Standardversorgungen im 24 Stunden-Bereitschaftsdienst sichergestellt, als auch elektrophysiologische Untersuchungen (EPU) und Katheterablationen durchgeführt werden. Der zweite Messplatz garantiert darüber hinaus eine 100 prozentige Ausfallsicherheit.

Durch die Verlegung in das Sockelgeschoss ist die Liegendeinfahrt mit der ZNA auf einer Ebene und unmittelbar mit dem Schockraum verbunden. Durch die angegliederte Computertomographie (CT) werden schnellere Diagnosen für eingelieferte Patienten mit Multi-Trauma ermöglicht. Es ste-

hen sechs Betten zur Überwachung, sechs Behandlungsräume mit Monitoren zur Patientenüberwachung und zwei Funktionsräume für kleinere operative Eingriffe zur Verfügung.

Software für Notfallversorgung und neue Medizingeräte

Das validierte System für medizinisches Prozessmanagement in der Notfallversorgung „epias“ kommt erstmalig in einem der vier Verbundhäusern in der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft zum Einsatz.

„Die Software ist für uns ein wichtiger Schritt innerhalb der Digitalisierung. Das System bietet uns die Möglichkeit dynamischer in der Planung, Koordination und Patientenüberwachung zu arbeiten. Zudem ist es individuell auf unsere Bedürfnisse anpassbar“, erläutert Sabrina Sanders, Organisatorische Leitung der Notaufnahme. Ausgestattet

sind die Untersuchungsräume mit komplett neuer Medizintechnik und höchst professionellem Equipment.

Personelle Veränderungen und Fortbildungen

Prof. Dr. Christian Wende, Chefarzt der Kardiologie, leitet als neuer Chefarzt die Zentrale Notaufnahme. Das Management komplettieren Mohammad Al Qethawi, Funktionsoberarzt (Facharzt für Innere Medizin und Hypertensiologie DHL), Rodrigue Nemzou, Funktionsoberarzt (Facharzt für Innere Medizin), Sabrina Sanders, Organisatorische Leitung, sowie Annika Hüfers, Fachlich-pflegerische Leitung.

Ergänzend dazu konnten fünf Gesundheits- und Krankenpflegerinnen der ZNA (Annika Hüfers, Nicole Hanneken, Andrea Antons, Gabriele Eising und Alina Reiners) die externe Fachweiterbildung zur Notfallpflege

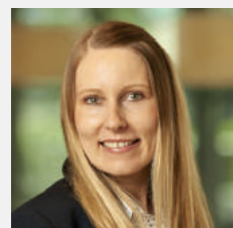
erfolgreich abschließen. Sabrina Sanders absolviert zur Zeit eine externe Fachweiterbildung zur „Managerin für klinische Notfall- und Akutmedizin“ mit geplantem Abschluss in diesem Jahr.

„Die Baumaßnahme wurde über mehrere Jahre geplant. Aus der alten Bausubstanz des bestehenden Gebäudekomplexes sollte etwas Neues geschaffen werden“, erläutert Thomas Krallmann, „das war schon eine Herausforderung“.

Darüber hinaus wurden die Stimmen der Belegschaft genutzt, um bisherige Strukturen und innerbetriebliche Prozesse zu optimieren.

„Der Umbau der Notaufnahme im Marien Hospital war ein lang gehegter Wunsch und es ist uns allen gelungen, die neue ZNA nach Plan umzusetzen und fertigzustellen“, freut sich Ansgar Veer, Hauptgeschäftsführer der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft.

„Die ZNA ist das Aushängeschild einer jeden Klinik. Mit neuen Räumlichkeiten, den patientenorientierten Prozessen und dem weitergebildeten Personal begegnen wir den Patienten und der Öffentlichkeit hoch professionell.“



Nadine Burrichter
Projektleitung ZNA

„Ich bin stolz auf unsere Zusammenarbeit der letzten Wochen und Monate. Wir haben nun eine ganz neue Ebene für eine noch bessere interdisziplinäre Notfallversorgung geschaffen.“



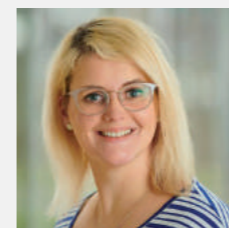
Dr. Thomas Klapperich, Chefarzt
Orthopädie und Unfallchirurgie

„Der Weg, den man beschreitet, um solch ein großes Ziel zu erreichen, lässt einen unglaublich wachsen und man lernt, die Dinge aus allen möglichen Blickwinkeln zu betrachten. Und jetzt ist das Gefühl unbeschreiblich gut!“



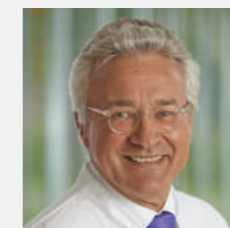
Sabrina Sanders
Organisatorische Leitung der ZNA

„Es ist wirklich schön nach langer Planung und Organisation der ZNA nun das Ergebnis in diesen tollen Räumlichkeiten zu sehen. Ich persönlich freue mich auf viele weitere Projekte.“



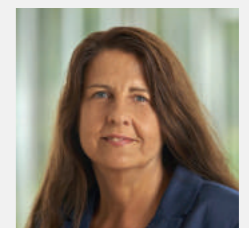
Verena Rüländer
Qualitätsmanagement

„Mit dem Umzug startet nun auch etwas großes Neues. Die unermüdliche Arbeit und Vorbereitung, die viele von uns in das Projekt ZNA gesteckt haben, wird sich in vielen Bereichen widerspiegeln.“



Prof. Dr. Christian Wende, Chefarzt
Kardiologie und ZNA

„Die neue ZNA ist eine große Bereicherung für das Marien Hospital und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Papenburg.“



Marita Bäcker
Pflegerdirektorin

Emsland Filmklappe

DIE KJPP HOLT DEN SIEG AUF REGIONALEBENE

Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts der Kunst- und Musiktherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Marien Hospitals in Aschendorf (KJPP) wurde die Jahrgangsstufe sieben bis zehn mit dem 1. Platz in der Kategorie Kurzspielfilm bei der „Filmklappe Emsland“ gekürt.

Mit einer Gruppe von neun Patientinnen und Patienten haben Musiktherapeut Hermann Böckmann und Kunsttherapeut Holger Lohmann erfolgreich an der siebten „Filmklappe Emsland“ teilgenommen. Mit dem Erfolg des 1. Platzes hat sich die KJPP für die Teilnahme an der „Niedersachsen Filmklappe“ qualifiziert.

Per Post erreichte die Urkunde die KJPP und die Freude ist riesig: „Ehrlich gesagt haben wir nicht mit diesem Erfolg gerechnet“, beginnt Holger Lohmann, „das Projekt ist auf freiwilliger Basis, man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass sich unsere Patientinnen und Patienten aus der Filmgruppe in einer Therapie befinden, sodass sich ein stringentes

Arbeiten nicht leicht gestaltet. Aus diesem Grunde schwankte die Besetzung der Gruppen in der Drehphase und zur endgültigen Fertigstellung war die Grundbesetzung entlassen bzw. verlegt, sodass neue Patientinnen und Patienten das Projekt beendeten.“

Das Preisgeld von 200,- Euro wurde bei den bisherigen Projekten immer von den Teilnehmenden der KJPP zur Verfügung gestellt und für den Förderverein Brise e.V. verwendet - auch um neues Material für anstehende Projekte zu besorgen.

Die gemeinsam entstandene Idee des Kurzfilmes „helicopter“, welcher aus drei Episoden besteht, handelt von den sogenannten „Helikopter-Eltern“, die sich überfürsorglich ständig in der Nähe ihrer Kinder befinden, um diese zu behüten und zu überwachen. Es ist die 5. Filmklappe an der die beiden Therapeuten mit einer Gruppe teilgenommen haben und bereits die dritte Erstplatzierung. Einen Sieg

auf Landesebene gab es noch nicht. Umso mehr freut sich die Gruppe, dass sie sich qualifiziert habe. Das Programm auf Landesebene gestaltet sich sehr professionell: Für einen Tag mit Übernachtung reist die Gruppe mit den beiden Therapeuten an. Über den Tag verteilt, finden Workshops zu verschiedenen Themen mit internationalen Film-Profis statt. „Da kann man viel lernen!“, berichtet Musiktherapeut Hermann Böckmann. Am Abend werden die Gewinner bei der Preisverleihung bekannt gegeben. Berühmtheiten aus der Medienbranche moderieren und begleiten die „Niedersachsen Filmklappe“ und „vielleicht klappt es ja in diesem Jahr den Sieg mit ins Emsland zu holen“, so Hermann Böckmann.

In diesem Jahr wird die Preisverleihung leider so nicht stattfinden. Am 8. Juli werden die Gewinner voraussichtlich via Live-Stream verkündet und geehrt, dies wurde der Gruppe von der Projektleitung der „Niedersachsen Filmklappe“ mitgeteilt.

„Das Projekt ist auf freiwilliger Basis, man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass sich unsere Patientinnen und Patienten aus der Filmgruppe in einer Therapie befinden.“



Neuer Kinderarzt

NAWAR KAMEL VERSTÄRKT DAS MVZ PAPENBURG

Der Kinder- und Jugendmediziner Nawar Kamel behandelt ab sofort Patientinnen und Patienten im Alter von 0 bis 18 Jahren im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Papenburg des Marien Hospitals.

Nawar Kamel kam 2011 aus der syrischen Hafenstadt Latakia nach Deutschland. Für ein Jahr war er an der Uniklinik in Gießen im Bereich der Anästhesie tätig. Beruflich gesehen ist der 44-jährige Kinder- und Jugendmediziner im Papenburger Umfeld jedoch kein Fremder, denn er arbeitete zuletzt mehrere Jahre auf der Kinderstation im Marien Hospital.

Seit Beginn des Jahres übernahm er vertretungsweise die kleinen und größeren Patientinnen und Patienten seiner Vorgängerin der Kinderärztin Lucia Lezovicova im MVZ, fortan bereichert er als Nachfolger das engagierte Team. Mit seiner Frau und seinen beiden Kindern (1 Jahr

und 3,5 Jahre) lebt er in Papenburg. „Wir freuen uns, Herrn Kamel im MVZ-Team begrüßen zu dürfen. Bisher haben wir viel positiven Zuspruch erhalten, dass sich Eltern mit ihren Kindern bei ihm gut aufgehoben fühlen“, freut sich Veronika von Manowski, Geschäftsführerin des Papenburger Hospitals.

Es sei für Nawar Kamel wichtig, die Patientinnen und Patienten möglichst lange zu begleiten und sie richtig kennenzulernen. Dadurch

lasse sich zum Beispiel eine Veränderung in der Entwicklung schneller erkennen, was wiederum zu einer verbesserten Diagnostik führe. Ebenso stärke dies auch das Vertrauen zwischen Arzt, Eltern und Kind. „Ich bin

in der Praxis wirklich sehr zufrieden. Die medizinischen Fachangestellten in meinem Team machen einen tollen Job und der Austausch mit den Fachärzten hier in den Räumlichkeiten ist richtig gute Teamarbeit“, beschreibt der Mediziner seinen bisherigen Eindruck. „Besonders schön zu beobachten ist, wie sich die Ärzte untereinander mit Rat und Tat zur Seite stehen“, berichtet Elisabeth Bröring, Managerin der Ambulanzen und MVZ.

Im MVZ behandelt Nawar Kamel Kinder ab dem ersten Lebenstag bis ins junge Erwachsenenalter. Das Leistungsspektrum ist umfassend: Von U-Untersuchungen und Impfungen über Ultraschalldiagnostik von Kopf, Bauch und Hüfte sowie Diagnosestellung im Bereich Herz, Lunge und Darm bis hin zur beratenden Funktion für Eltern bei beispielsweise Entwicklungs- oder Sprachstörungen.

„Ich bin in der Praxis wirklich sehr zufrieden. Die medizinischen Fachangestellten in meinem Team machen einen tollen Job und der Austausch mit den Fachärzten hier in den Räumlichkeiten ist richtig gute Teamarbeit“



Herzliche Begrüßung im MVZ Papenburg (v.l.n.r.): Veronika von Manowski, Geschäftsführerin, Nawar Kamel, Kinder- und Jugendmediziner im MVZ Papenburg und Elisabeth Bröring, Praxismanagerin Ambulanzen & MVZ.

Sprechstunde

MVZ Papenburg
Kinder- und Jugendmedizin
Nawar Kamel

Montag:	08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr
Dienstag:	08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	08:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag:	08:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 17:00 Uhr
Freitag:	08:00 - 12:30 Uhr

Termine nach telefonischer Vereinbarung unter 04961 93-3970.

Im Auftrag der Bildung

MARION LÜGER UNTERWEGS ALS DOZENTIN

Hauptberuflich arbeitet Marion Lüger als Leitung der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) im Marien Hospital. Mitte 2019 erhielt sie erstmals von der fhfs - Fachschule für Hygiene, Technik und Sterilgutversorgung in Hannover, wo sie selber Weiterbildungen absolviert hat, die Anfrage als Dozentin im Bereich der Medizinproduktaufbereitung zu unterrichten.

Mittlerweile ist Marion Lüger deutschlandweit unterwegs, um Teilnehmenden der Weiterbildungen für Medizinproduktaufbereitung ihre Erfahrungen aus dem OP-Bereich und aus der ZSVA näher zu bringen. Ihre berufliche Laufbahn startete 1988 mit einer abgeschlossenen Ausbildung zur „Gesundheits- und Krankenpflegerin“. Im Jahr 2001 erfolgte der Wechsel in das Marien Hospital in Papenburg und in den dortigen OP, seit 2009 ist Marion Lüger in der ZSVA beschäftigt. Ein beruflicher Werdegang gestaltet sich durch „lebenslanges Lernen, denn wir geben die Kinokarte nach dem Film nicht wieder am Eingang ab“, lacht Marion Lüger.

Gesagt getan: 2008 und 2009 folgten zwei externe Weiterbildungen, die sogenannte Fachkunde I und Fachkunde II im Bereich der Medizinproduktaufbereitung. Letztere befähigt durch umfangreiche theoretische und praktische Erfahrung die Leitungsfunktion einer Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) zu bekleiden, welche Marion Lüger seit nunmehr als sechs Jahren ausübt.

In 2016 folgte die dritte und letzte Weiterbildung - Fachkunde III - mit der das erlangte Wissen, der Fachkunde I und II im Rahmen einer Lehrtätigkeit weitergegeben werden darf. Alle drei Prüfungen legte Marion Lüger selbst an der fhfs - Fachschule für Hygiene, Technik und Sterilgutversorgung in Hannover ab, wo sie seit fast einem Jahr als Dozentin nebenberuflich tätig ist.

„An den ersten Unterrichtstagen war



Marion Lüger (links) und Melanie Pohl (rechts) als Referentinnen beim Refresher-Tag „Aufbereitung von Medizinprodukten“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Marien Hospital Papenburg Aschendorf.

ich schon aufgeregt. Ich wusste nicht so recht, was mich erwartet und wie die Kurs-Teilnehmenden mich und meine Art des Unterrichts annehmen“, erzählt Marion Lüger.

„An den ersten Unterrichtstagen war ich schon aufgeregt. Ich wusste nicht so recht, was mich erwartet und wie die Kurs-Teilnehmenden mich und meine Art des Unterrichts annehmen.“

„Es ist meine Freizeit, die ich für Anreise, Vorbereitung, Unterricht und Abreise verwende. Da ist eine gute Organisation zu meiner hauptberuflichen Tätigkeit im Marien Hospital wichtig“, so Marion Lüger. Zwischen beiden Tätigkeiten gibt es einige Parallelen: „Die Unterrichtsvorbereitungen betreffen zum Beispiel auch Gesetzesänderungen, die im Marien Hospital berücksichtigt und

umgesetzt werden müssen. Dadurch bin ich immer auf dem neuesten Stand und kann durchaus schneller agieren“, beginnt Marion Lüger. „Darüber hinaus darf ich aus dem Krankenhaus aussortierte Teile, die nicht mehr verwendet oder repariert werden können als Anschauungsmaterial mit in den Unterricht nehmen“.

Sie hebt besonders hervor, dass das entstandene Netzwerk mit den Lehrenden an allen Standorten für sie besonders sei. Durch den Austausch sowohl mit den Teilnehmenden als auch den Dozenten wird ein effizienteres und auch wirtschaftlicheres Arbeiten geschaffen, in dem das einfache Nachfragen „Wie macht ihr das eigentlich bei euch?“ viel bewirken kann und dazu führt, gewisse Dinge aus anderen Blickwinkeln zu betrachten.

OP-Manager verabschiedet

HANS-JÜRGEN KRÜGER GEHT IN DEN RUHESTAND

Nach 30 Jahren Betriebszugehörigkeit verlässt Hans-Jürgen Krüger das Marien Hospital Papenburg Aschendorf und verabschiedet sich in den Ruhestand.

Der 62-jährige beendete 1982 seine Ausbildung zum Krankenpfleger in Hagen und ebnete seinen beruflichen Weg in die Gesundheitsbranche und das Marien Hospital Papenburg Aschendorf. Direkt in der OP-Abteilung eingestellt, absolvierte Herr Krüger eine zweijährige Fachweiterbildung zum Fachpfleger im Bereich der OP-Pflege. Um die Karriereleiter weiter hinaufzusteigen, folgte eine zweite Fachweiterbildung für Leitungsaufgaben in der Pflege. Von 2005 - 2014 verantwortete Herr Krüger stellvertretend das OP-Management bis er nun zuletzt die volle Leitung als OP-Manager für insgesamt sechs Jahre übernahm.

Nach einem herzlichen Dank der Unternehmensleitung für die mehrjährige Treue und Loyalität gegenüber dem Hospital, beschrieb Pflegedirektorin

Marita Bäcker, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Herrn Krüger durch sein „diplomatisches und pädagogisches Geschick“ geprägt sei.

„Ich habe Kolleginnen und Kollegen in den ganzen Jahren kommen und gehen sehen. Es ist nicht immer einfach, aber man sollte das Beste aus allem machen.“

„Ich habe Kolleginnen und Kollegen in den ganzen Jahren kommen und gehen sehen. Es ist nicht immer einfach, aber man sollte das Beste aus allem machen“, lauteten Hans-Jürgen Krügers abschließende Worte vor dem versammelten Kollegium. Der Abschied sei nicht leicht, dennoch

freue er sich auf seinen Ruhestand.

Im Zuge der Verabschiedung nutzten Marita Bäcker, Pflegedirektorin, Veronika von Manowski, Geschäftsführerin, und Dr. Klapperich, stellvertretender Ärztlicher Direktor, den Rahmen des Beisammenseins, um Reinhold Bunz als Nachfolger von Herrn Krüger vorzustellen. Herr Bunz ist seit 1994 Mitarbeiter des Marien Hospitals. Seither ergänzt er den Bereich der fachlichen Anästhesiepflege und Intensivmedizin im OP mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten durch die langjährige Erfahrung im Hause.

Wir wünschen Herrn Bunz eine erfolgreiche Zeit in seinem neuen Tätigkeitsbereich und Herrn Krüger alles Gute und Gottes Segen.



Verabschiedung von Herrn Krüger nach 30 Jahren Tätigkeit im Papenburger Hospital (v.l.n.r.): Marita Bäcker, Pflegedirektorin, Veronika von Manowski, Geschäftsführerin, Dr. Klapperich, stellvertretender Ärztlicher Direktor, Hans-Jürgen Krüger und Reinhold Bunz, Nachfolger von Hans-Jürgen Krüger.

Marien Hospital im TV

NEUE FOLGEN „STIPPVISITE - GESUNDHEIT + LEBEN“

Mit dem Regionalsender ems TV entstehen nach erfolgreicher Zusammenarbeit zuletzt in 2017/18 weitere Folgen für die Sendung „Stippvisite - gesundheit + leben“.

Das Projekt ist eine gemeinsame Arbeit aller Krankenhäuser im Verbund. Der Zuschauer wird unter anderem über die Fachabteilungen in den Häusern informiert, auf Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale aufmerksam gemacht, erhält Einblicke in den Klinikalltag und kann sich über diverse Berufsfelder ein Bild verschaffen. Die erste Sendung wurde im Februar gedreht und im

März ausgestrahlt. Eine Sendung besteht aus insgesamt vier Teilen, wovon jedes Haus jeweils ein Thema bezieht. Die entstandenen Filme werden zukünftig in den Wartebereichen des Marien Hospitals, beginnend in der neuen Notaufnahme, ausgestrahlt.

In der ersten Folge wurde für das Marien Hospital ein „Hinter den Kulissen“-Beitrag in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA) - im Mitarbeiterkreis auch „Steri“ genannt - gedreht. Marion Lüger, Leitung der ZSVA und Beauftragte für Medizinproduktesicherheit im Marien Hospital erklärt dem Zuschauer, welche Auf-

gaben die Sterilisationsabteilung verantwortet und führt Schritt für Schritt durch die verschiedenen Abläufe und Bereiche. Kennen Sie zum Beispiel den Unterschied zwischen desinfizieren und sterilisieren? Haben Sie eine Vorstellung davon, wie viele Instrumente beim Einsetzen eines neuen Kniegelenks im OP verwendet werden? Auf diese Fragen und noch viele mehr, finden Sie in der ersten Sendung eine Antwort.

Zu dem monatlichen Ausstrahlungstermin im Kabel-TV sind die Folgen jederzeit in der Mediathek von emsTV online abrufbar.

Hier geht's direkt zur ersten Folge in die Mediathek von emsTV.



150. Austauschstudent

LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER UNIVERSITÄT GRONINGEN

Was aus einem anfangs klein gedachten Projekt entstehen kann, zeigt die Kooperation der Universität Groningen und dem Marien Hospital Papenburg Aschendorf.

Seit fünf Jahren kommen alljährlich niederländische Studierende für ein 1,5-wöchiges Praktikum in das Papenburger Krankenhaus, um erste praktische Erfahrung, im Rahmen des Medizinstudiums an der University of Groningen North West Germany (UGNWG), zu sammeln.

In diesem Jahr sind es drei Studentinnen: Yenti Hilbrink, Marije Huijbregts und Eline Meijer wurden bei einem gemeinsamen Frühstück im historischen Saal im Papenburger Rathaus vom Bürgermeister der Stadt Jan Pe-

ter Bechtluft, Dr. Harald Orfgen, Leiter der Papenburger Außenstelle der University of Groningen North West Germany (UGNWG), Hermann Wocken, Bürgermeister Samtgemeinde Dörpen sowie Veronika von Manowski, Geschäftsführerin des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf, begrüßt. Anlass für den Empfang war das Erreichen der Marke von insgesamt 150 Austauschstudierenden seit Beginn der Kooperation. Geschäftsführerin Veronika von Manowski wünscht sich, die Zusammenarbeit mit Groningen in den kommenden Jahren weiter auszubauen, neue Wege zu gehen, auch ein Stück weit umzudenken. „Ich würde mich freuen, wenn aus dem Praktikum eine spätere Zusammenarbeit mit den Studierenden in

Form einer Assistenzarzt-Ausbildung folgen würde“, erläutert von Manowski und stellt heraus, dass die Medizin offensichtlich weiblich sei.

Die drei Studentinnen sind im vierten Semester und in der Orthopädie sowie Gynäkologie des Hospitals im Einsatz. Während des Praktikums sind sie im Schwesternwohnheim direkt am Krankenhaus untergebracht. An dem Austauschprogramm nehmen sie teil, weil das Medizinstudium in Groningen sehr theoretisch sei und am Marien Hospital der direkte Kontakt zu Patienten hergestellt werde und es darüber hinaus die Möglichkeit gebe auch bei einer Operation als Zuschauer Einblicke zu erhalten.



Begrüßung der 149. - 151. Austauschstudierenden im Papenburger Rathaus. V.l.n.r.: Harald Orfgen, Leiter der Papenburger Außenstelle der University of Groningen North West Germany (UGNWG), Studentin Yenti Hilbrink, Papenburger Bürgermeister Jan Peter Bechtluft, Studentinnen Marije Huijbregts und Eline Meijer, Hermann Wocken, Bürgermeister Samtgemeinde Dörpen und Veronika von Manowski, Geschäftsführerin des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf.

Gebärmutterhalskrebs

FRÜHZEITIGE ERKENNUNG IST WICHTIG



Ein Artikel geschrieben von:

Dr. Paul Ohlmann

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Papenburg und Dörpen

MVZ Dörpen
Hauptstraße 3
26892 Dörpen
T 04963 90660-12
E info@mvz-doerpen.de

MVZ Papenburg
Hauptkanal rechts 75
26871 Papenburg
T 04961 93-2288
E info@mvz-papenburg.de

Gebärmutterhalskrebs ist weltweit der dritthäufigste Tumor bei allen Frauen und sogar der zweithäufigste Tumor bei jungen Frauen.

Zur Senkung dieser Erkrankung wurde 1971 in Deutschland ein Zellabstrich des Gebärmutterhalses (Zytologie) als Vorsorgeuntersuchung eingeführt. Ziel dabei ist es, die Krebsvorstufe zu erkennen und durch das vorzeitige Entfernen die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs zu verhindern. In Deutschland konnte die Erkrankungsrate seit Einführung der Zytologie auf 25 Prozent des Ausgangswertes gesenkt werden. Die Neuerkrankungsrate liegt bei ca. 4300 Erkrankungen pro Jahr. In den letzten Jahren hat sich dieser Rückgang jedoch nur noch unwesentlich fortgesetzt, weshalb die Vorsorgeuntersuchung nun optimiert wurde.

Veränderte Vorsorge

Zwei wesentliche Aspekte haben zu der Veränderung der Untersuchung geführt: Zum einen beträgt die jährliche Teilnehmerquote lediglich 50 Prozent, bei drei Jahren immerhin 70 Prozent. Die Inanspruchnahme ist zu niedrig, aus diesem Grund werden Frauen im Alter von 20 - 65 Jahren alle fünf Jahre mit einer Informationsbroschüre angeschrieben und an die Krebsvorsorge erinnert.

Wissenschaftliche Erkenntnisse

Zum anderen wurde die wissenschaftliche Erkenntnis gewonnen, dass die Besiedlung mit Humanen Papillomaviren (HPV) ein Risikofaktor für das Auftreten von Gebärmutterhalskrebs darstellt. Auch internationale Standards haben zu dem Beschluss geführt, die bislang guten

und auch erfolgreichen Maßnahmen in Deutschland zu etablieren. Seit dem 1. Januar 2020 wird eine sogenannte Ko-Testung durchgeführt, die die Untersuchung auf eine Krebsvorstufe noch aussagekräftiger gestaltet: Es wird weiterhin ein Zellabstrich vom Gebärmutterhals entnommen, ergänzend dazu wird auf Papillomaviren (HPV) getestet.

Die Infektion mit HPV ist sexuell übertragbar und gerade im jungen Alter bei wechselnden Partnern als vorübergehende Infektion bekannt, die sich selbst regeneriert. Daher wurde festgestellt, dass sich bei der Ko-Testung bei Frauen ab 35 Jahren eine aussagekräftige Diagnostik erschließen lässt. Ab diesem Alter rechnet man mit einem positiven HPV-Test bei 7-10 Prozent aller Frauen. Im Umkehrschluss ist das Krebsrisiko für circa 90 Prozent der Frauen eher als gering einzuordnen.

Der Abklärungsalgorithmus

Eine weitere, wesentliche Verbesserung der Vorsorge ist die Einführung eines sogenannten Abklärungsalgorithmus. Auf Grundlage unzähliger Studien wurde eine Vorgehensweise für weiterführende Maßnahmen bei einem auffälligen Befund geschaffen. Diese Empfehlungen sind altersabhängig und darauf ausgerichtet die direkte Krebsvorstufe nicht zu übersehen, aber auch auf der anderen Seite Übertherapien und Überdiagnosen zu vermeiden.

Hierzu wurde die Abklärungskolposkopie eingeführt. Dabei handelt es sich um eine Betrachtung des Muttermundes mittels eines speziellen Mikroskops, das die Strukturen des Muttermundes mit einer viel-

fachen Vergrößerung darstellt. Die Untersuchung wird wie eine ganz normale Abstrichuntersuchung durchgeführt und erlaubt dabei eine gezielte Entnahme kleiner Gewebeprobe.

Anforderungen sind gewachsen

Um einen einheitlichen Untersuchungsablauf und eine hohe Qualität zu gewährleisten, sind die Anforderungen gewachsen, denn als Facharzt/Fachärztin für Gynäkologie ist eine Genehmigung für die Abklärungskolposkopie nötig.

Im September 2019 verfügten bundesweit lediglich 160 Einrichtungen über eine entsprechende Zulassung.

Dieses Problem ist den Verantwortlichen bewusst. Hier wird mit Hochdruck an der Ausbildung weiterer Spezialisten gearbeitet und die Situation in zwei Jahren erneut beurteilt.

Nahezu alle Fachleute gehen davon aus, dass sich die Vorsorge des Gebärmutterhalskrebses in Deutschland durch die gezielte Einladung, die Erweiterung der Untersuchung um die Ko-Testung

Nahezu alle Fachleute gehen davon aus, dass es zu einer Abflachung der Erkrankungshäufigkeit durch die Veränderungen in der Krebsvorsorge kommen wird.

auf Papillomaviren sowie die strukturierte Abklärung auffälliger Befunde deutlich verbessert wird und wir zu der gewünschten Abflachung der Erkrankungshäufigkeit kommen werden.

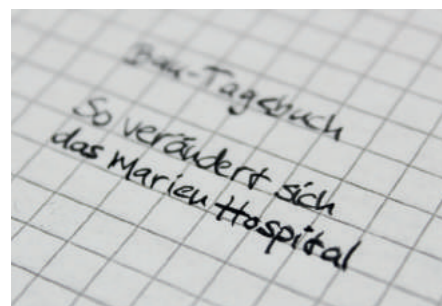
Gebärmutterhalskrebsimpfung

Die tieferegehende Untersuchung sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass zur Senkung von Gebärmutterhalskrebs die Impfung - sowohl bei Mädchen als auch Jungen - eine sinnvolle Maßnahme darstellt. Erste Ergebnisse aus Ländern mit hohem Durchimpfungsgrad, wie zum Beispiel Australien, stellen den Impferfolg deutlich heraus.



Bauunterlagen eingereicht

ZWEITER GROSSER BAUABSCHNITT GEHT VORAN



Faktencheck

- Baubeginn: 2. Halbjahr 2021
- Abriss des Elisabethheims und des Ärztehauses
- Erstellung eines Neubaus auf vier Ebenen
- Haupteingang wird verlegt
- Fördersumme von 36,7 Millionen Euro beim Land beantragt
- Bauzeit ca. 4-5 Jahre
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachabteilungen
- Räumlich aufgeteilte Ebenen nach medizinischen Schwerpunkten
- Ambulanzen im Erdgeschoss
- Ausblick 3. Bauabschnitt: Neue Zuwegung und Parkplätze entstehen
- Ausblick 4. Bauabschnitt: Hubschrauberlandeplatz wird auf das Klinikdach verlegt

Der 1. Bauabschnitt „Neue ZNA und die erweiterte Kardiologie“ (s. Seite 8-9) gilt als erste große Baumaßnahme im Hospital, zu der im vorherigen Schritt der Umbau der Prosektur (Eröffnung Juni 2019) im Sockelgeschoss zählte.

Im dem nun folgenden zweiten Bauabschnitt kommen andere Dimensionen ins Spiel: Geplant ist ein neuer Baukörper auf vier Ebenen, der zukünftig eine barrierefreie und klar strukturierte Bettenstation mit Funktionsbereichen zur Patientenversorgung bildet. Ein komprimiertes Krankenhaus mit kurzen Wegen ist das Ziel. Mit einer Fördersumme von 36,7 Millionen Euro liegt der Antrag zur Bezuschussung nun bei der niedersächsischen Landesbaubehörde in Hannover. Die Entscheidung über den Zuschuss wird durch den Krankenhausplanungsausschuss voraussichtlich Anfang 2021 getroffen. Der Baubeginn kann demnach frühestens in der zweiten Jahreshälfte erfolgen.

Die Umsetzung des neuen Baukörpers setzt den Abriss des Elisabethheims, in dem die Verwaltung und die Apotheke untergebracht sind, und den Abriss des Ärztehauses voraus. Auf dieser Fläche ist das neue Gebäude geplant, welches etagenweise identisch in der Bettenstation mit Ver-

sorgungskern aufgebaut ist und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachabteilungen ermöglicht. Hierbei greift das bereits erwähnte Konzept der kurzen Wege zu den Funktionsbereichen Herzkatheterlabor, OP, Endoskopie sowie Radiologie. In der Zielplanung ist vorgesehen, dass unter anderem die Gynäkologie, Geburtshilfe und die Eltern-Kind-Station auf einer Ebene angesiedelt sind. Gleiches gilt für die internistischen Fachabteilungen Kardiologie und Gastroenterologie. Der Bereich der Intensivstation wird auf zwölf Betten aufgestockt. Zudem werden zehn Betten als Intermediate Care (IMC) Einheit geschaffen – eine Zwischenstufe vom Stationsbett zur intensivpflichtigen Betreuung. Wie auch beim ersten Bauabschnitt wurden die verschiedenen Nutzergruppen in die Planung mit einbezogen.

Über den verlegten Haupteingang - vom Kanal hin zu den Parkplätzen beim jetzigen Ärztehaus/Apotheke - erreichen die Patientinnen und Patienten den Eingangsbereich mit großem Empfangstresen. Die Ambulanzen und die Aufnahme mit Termin (AmT) sind zukünftig im Erdgeschoss des neuen Gebäudekomplexes zu finden. Ebenso wird dort ein Raum der Stille als überkonfessioneller Ort der Ruhe, Einkehr und des stillen Gebets hergerichtet.



Foto: Architektengruppe Schweitzer + Partner

Ein Jahr Planung sind abgeschlossen: Insgesamt wurden 48 prallgefüllte Ordner mit Unterlagen zum Bauantrag bei der niedersächsischen Landesbaubehörde vom Architektenteam im März abgegeben.

Pflegeakademie St. Anna

BAUFORTSCHRITT BAHNHOFSGEBÄUDE

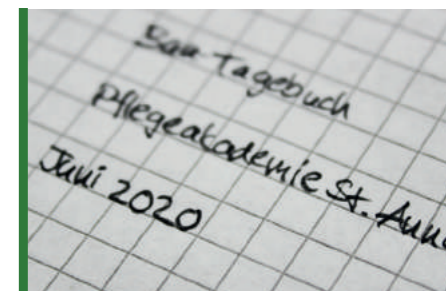


Das stillgelegte Papenburger Bahnhofsgebäude wird zukünftig zur Ausbildungsstätte der Pflegeakademie St. Anna.

Bevor die Pflegeakademie umzieht und den Unterricht im alten Bahnhof aufnimmt, sind Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im Rahmen von ca. 2,5 Millionen Euro notwendig. Die Gesamtinvestition für den Ausbau des alten Bahnhofsgebäudes tragen die St. Bonifatius Hospitalgesellschaft, der Landkreis Emsland und die Stadt Papenburg. Durch diese Förderung wird ein deutliches Statement für den hohen Stellenwert von regionalen Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege gesetzt.

Zum jetzigen Zeitpunkt wurde das gesamte Gebäude komplett entkernt, sodass der Blick vom Fußboden bis in das Dach reicht. Im Grundriss sind sechs Klassenräume vorgesehen. Dabei wurde mit einer Kapazität von bis zu 225 Auszubildenden in neun Kursen unter

Vollauslastung geplant. Voraussichtlich wird die Gesamtzahl an Auszubildende erstmals zum Ausbildungsstart in 2022 erreicht werden. Für den Beginn der Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau ab Herbst 2020 begrüßt die Pflegeakademie drei Kurse mit 75 Auszubildenden. Insgesamt lernen dann 180 Auszubildende, aufgeteilt in sieben Kursen, an der Pflegeakademie. Die großzügigen Fensterfronten sorgen im Gebäude für lichtdurchflutete Räume, die eine angenehme Atmosphäre schaffen. Im Grundriss zu finden sind unter anderem Schulungsräume, Büroräume und zwei Demonstrationsräume für den fachpraktischen Unterricht. Der zu gestaltende Außenbereich lädt zum Verweilen ein und ein Café in unmittelbarer Nähe steht für die Versorgung zur Verfügung.



Neue Konzepte

Seit dem 1. Januar 2020 gilt die Generalistik, mit der ein vollständig neuer Ausbildungsberuf zum/zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau geschaffen wurde.

Die Unterrichtsinhalte wurden in Form eines Curriculums ausgearbeitet. Es sind flexible Arbeitszeitmodelle für die Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitenden sowie Marketingmaßnahmen zur Nachwuchsgewinnung in Abstimmung.

Darüber hinaus entwickelt das Ausbildungsteam momentan ein Leitbild für die zukünftige Zusammenarbeit innerhalb des Gesamtkonzeptes der Pflegeakademie St. Anna.

Weitere Informationen zum neuen Pflegeberuf finden Sie unter:

www.pflegeakademie-papenburg.de

Rodrigue Martial Nemzou
Funktionsoberarzt
im Marien Hospital

Hannah Musolf
Personalreferentin
im Marien Hospital

Agata Pelikan
Pflegefachkraft
im Marien Hospital

„Vielfalt ist gesund“

MARIEN HOSPITAL POSITIONIERT SICH

Mit dem Slogan „Vielfalt ist gesund“ hat der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (kkvd) eine bundesweite Kampagne für Toleranz, Zusammenhalt und Vielfalt im Klinikalltag ins Leben gerufen.

„Bei uns sind alle Menschen willkommen, so wie sie sind. Zusammen können wir mehr!“, sind die Wortlaute auf den Kampagnenplakaten des kkvd. Als Marien Hospital Papenburg Aschendorf stehen wir voll und ganz hinter dieser Kampagne und begrüßen die Vielfalt in unserem Hause, denn zusammen können wir mehr.

Eine gesunde Vielfalt beruht auf ein gleichwertiges Miteinander, unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion, Beruf oder Lebensmodell. Das muss sich die Gesellschaft als Ziel setzen. Gerade in dieser Zeit merken wir alle, wie wichtig Zusammenhalt und Rücksichtnahme sind.

„[...] Wenn wir zusammenstehen, können wir mehr erreichen. Unsere Gesellschaft braucht Vielfalt, denn Vielfalt ist gesund.“ (Bernadette Rümmelin, Geschäftsführerin des kkvd)



Rodrigue Martial Nemzou
Funktionsoberarzt



Hannah Musolf
Personalreferentin



Agata Pelikan
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Vielfalt ist gesund! Zusammen können wir mehr

Bei uns sind alle Menschen willkommen, so wie sie sind!
#vielfaltistgesund

Wir sind dabei –
ihre katholischen Krankenhäuser:



Eine Initiative von:
Katholischer Krankenhausverband Deutschlands e.V.



www.vielfalt-ist-gesund.de



Marien Hospital
Papenburg Aschendorf
den Menschen verbunden



Werden Sie Teil unseres Teams!

.. und klicken Sie sich direkt in unser Karriere-Portal.

Digitale Patientenakte

PROJEKT ZUR EDV-GESTÜTZTEN DOKUMENTATION

Um die Effizienz bei der Pflegedokumentation zu steigern, wurde das Projekt zum vollumfänglichen digitalen Pflegeprozessmanagement von der Anamnese bis zur Evaluation im Marien Hospital - zunächst auf den Bettenstationen der somatischen Kliniken - eingeführt.



Stufenplan des Projektes

- Stufe 1: Bereitstellung der Netzwerkinfrastruktur
- Stufe 2: Wund- und Spezialdokumentation
- Stufe 3: Schulung des Personals zur Pflegeakte
- Stufe 4: Verlaufsdokumentation/ Pflegeberichte
- Stufe 5: Visite und Anordnung
- Stufe 6: Fieberkurve und Medikation

Andrea Küwen, gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, fungiert seit Start des Projektes im Herbst 2019 in der Position als Projektmanagerin für die EDV-gestützte Dokumentation als Schnittstelle zwischen IT und Pflege, um die erweiterte digitale Patientenakte im Krankenhaus zu implementieren. Für systemadministrative Tätigkeiten ist Hermann Bette, EDV-Leiter, verantwortlich.

„Wir wollen komplett digital werden, denn die Digitalisierung hilft in vielerlei Hinsicht.“

Der Prozess des digitalen und mobilen Pflegemanagements ist langjährig und birgt ein hohes Optimierungspotenzial zur stetigen Erweiterung der Akte. „Im ersten Schritt und als Grundstein wurde die Netzwerkinfrastruktur ausgebaut und um die Komponente W-LAN erweitert“, so Hermann Bette. Zurzeit befindet sich Andrea Küwen in der dritten Stufe und schult stationweise das Pflegepersonal. In

der derzeitigen Situation erfordert dies besondere Maßnahmen und ist nur in Kleinstgruppen möglich. Der ursprüngliche Zeitplan musste drastisch verändert werden. Der Schulungsinhalt soll dem Personal aufzeigen, welche Bausteine als Maßnahmen in der Pflegeakte hinterlegt werden können. Zu diesen Maßnahmen gehören pflegerische Tätigkeiten wie die morgendliche Grundpflege und die Positionsunterstützung als auch Notwendigkeiten wie das Messen von Vitalzeichen und das Verabreichen einer Infusion.

„Der Maßnahmenkatalog ist umfangreich - von A-Z ist alles dabei“, beginnt Andrea Küwen, „gemeinsam mit einer Pflegefachkraft von jeder Station und der Notaufnahme haben wir den Alltag aufgeschlüsselt und diverse Basis-Maßnahmen für



Schulungsauftritt für die digitale Patientenakte: Nach und nach werden die Pflegekräfte von allen Stationen des Marien Hospitals von Andrea Küwen (links), Projektmanagement EDV-gestützte Dokumentation, geschult.

Grundlagen der Pflegeinformatik

Dort, wo Pflegeleistungen erbracht werden, muss eine begleitende Pflegedokumentation in erfolgen. All das, was praxisrelevant, vergütungsrelevant, prüfungsrelevant oder rechtlich erforderlich ist, muss dokumentiert werden. Die Fragen nach: warum, wer, wann, wie und welche Maßnahmen im Pflegeverlauf getroffen wurden, sollten in der Dokumentation beantwortet werden. Maßnahmen, die nicht dokumentiert sind, gelten als nicht durchgeführt. Die Dokumentation kann auf Papier oder EDV-gestützt durchgeführt werden.

die Stammdatenpflege definiert und Pakete geschnürt“. (s. Bild unten).

„Wir wollen komplett digital werden“, erläutert Andrea Küwen, „denn die Digitalisierung hilft in vielerlei Hinsicht: als Nachweis der professionellen und bedarfsgerechten Planung, als Darstellung des Verlaufs der Pflegesituation und als strukturierte Informationsweitergabe zwischen den Berufsgruppen“. Darüber hinaus sichert die digitale Pflegeakte das einheitliche Vorgehen und die Kontinuität im pflegerischen Prozess (z. B. Wunddokumentation) sowie die pflegerische Datenauswertung als Informationsquelle für das interne Qualitätsmanagement (Auswertung von Stürzen, Dekubitus, etc.).

„Unser Projektziel ist es die digitale Patientenakte im pflegerischen und ärztlichen Dienst einzuführen und an

das Patientenbett zu bringen. Dazu ist die Bereitstellung von entsprechender Hardware wie mobile Visitenwagen, W-LAN und Tablets Voraussetzung“, erklärt Hermann Bette. Automatisch mit der Digitalisierung der Visitedokumentation und dem Ausstellen von ärztlichen Anordnungen sind unsere Ärzte involviert. Auch für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Aschendorf ist die EDV-gestützte Dokumentation geplant. In Kürze startet der Ausbau des W-LAN-Netztes, um eine funktionierende Netzwerkstruktur darauf aufzubauen.

Innovation und neue Technologien beeinflussen maßgeblich das Handeln in Krankenhäusern. „Der immer größer werdende Dokumentations-

aufwand kann nur mit Hilfe von EVD-Lösungen bewältigt werden und darum sind diese aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken“, so Hermann Bette.

„Der immer größer werdende Dokumentationsaufwand kann nur mit Hilfe von EDV-Lösungen bewältigt werden.“

Die Vorteile der EDV-gestützten Dokumentation werden im Marien Hospital bereits seit einigen Jahren genutzt. Mit der Einführung der vollumfänglichen digitalen und mobilen Pflegedokumentation wird der bestehende Prozess erweitert, sodass dieser qualitativ und quantitativ deutlich verbessert wird. Dadurch entstehen unter anderem eine höhere Dokumentationssicherheit, eine gesteigerte Produktivität, eine Erleichterung in der Abrechnung sowie umfangreichere Auswertungsmöglichkeiten.

Maßnahme/Zusatz	Pflegeproblem	Von	Bis	Häufigkeit	Dau
Extremität lagern	Bewegung	08.05.2020 11:46	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Nestlagerung durchführen	Bewegung	08.05.2020 11:46	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Seitenlagerung durchführen	Bewegung	08.05.2020 11:46	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	7 mi
Auf Spezialbett umbetten	Bewegung	08.05.2020 11:46	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	15 n
Übelkeit/Erbrechen überwachen	Ernährung	08.05.2020 11:48	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Motivationsgespräch durchführen	Ernährung	08.05.2020 11:48	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	6 mi
Mund-/Zähne reinigen	Körperpflege und Kleiden	08.05.2020 11:49	07.06.2020 23:59	2x täglich 07:00, ...	10 n
Nassrasur durchführen	Körperpflege und Kleiden	08.05.2020 11:49	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	5 mi
Ohrenpflege durchführen	Körperpflege und Kleiden	08.05.2020 11:49	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	5 mi
Ganzkörper an-/auskleiden	Körperpflege und Kleiden	08.05.2020 11:49	07.06.2020 23:59	2x täglich 07:00, ...	8 mi
Teilkörper an-/auskleiden	Körperpflege und Kleiden	08.05.2020 11:49	07.06.2020 23:59	2x täglich 07:00, ...	10 n
Schmerz	Ausscheidung	08.05.2020 11:52	09.05.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Bettwäsche wechseln/entfernen	Ausscheidung	08.05.2020 11:52	09.05.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Linnfläsche wechseln/entfernen	Ausscheidung	08.05.2020 11:52	09.05.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Transportieren intern	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	9 mi
Ausscheidung überwachen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Medikamenteneinnahme überwachen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	2 mi
Übelkeit/Erbrechen überwachen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	5 mi
Visite mit Ärztin/Behandlungsteam durchführen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1x täglich 10:00	6 mi
Fall mit Pflegeteam besprechen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	3x täglich 05-45, ...	7 mi
Patientendokumentation führen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	5 mi
Patientenhemd an-/auskleiden	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	3 mi
Bett zurechtmachen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	5 mi
Mahlzeit bereitstellen/abräumen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	4x täglich 08:00, ...	5 mi
Toilettenbenutzung unterstützen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	Bei Bedarf	10 n
Informationsgespräch durchführen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	10 n
Assessment-/Anamnese erheben	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1x täglich 08:00	10 n
Eintrittsgespräch durchführen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	9 mi
Patientenarmband kontrollieren	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:55	07.06.2020 23:59	1 malige Durchfö...	5 mi
Körpertemperatur messen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:56	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	2 mi
Vitalzeichen messen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:56	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	5 mi
Injektion s.c. verabreichen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:56	07.06.2020 23:59	2x täglich 07:00, ...	5 mi
Infusion verabreichen	Gruppe: Standards- / Unte...	08.05.2020 11:56	07.06.2020 23:59	1x täglich 07:00	5 mi

Einblick in den Maßnahmenkatalog einer Test-Patientenakte: Jede Maßnahme ist einer Gruppe untergeordnet und mit einem Zeitintervall versehen.

Das Coronavirus

DER ERSTE COVID-19 FALL IM MARIEN HOSPITAL



Die Berichterstattung in den Medien wurde seit Ende Januar von Tag zu Tag mehr, die Zahl an Corona-Infizierten stieg an, jedoch im Emsland herrschte die Ruhe vor dem erwarteten Sturm.

Die Pressekonferenz

Nach dem ersten Verdachtsfall im Marien Hospital, der sich als negativ herausstellte, folgte direkt am Tag danach der erste positive Covid-19 Fall.

Die Landräte Matthias Groot (Leer) und Marc-André Burgdorf (Emsland) teilten in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit, dass es sich bei dem ersten Fall um eine 32-jährige Frau aus dem Kreis Leer handelte, die vorsorglich stationär im Marien Hospital behandelt wurde. Während der Pressekonferenz verkündete Dr. Thomas Klapperich, Hygieneverantwortlicher Arzt im Marien Hospital, dass sich die Patientin, aufgrund Ihres stabilen Gesundheitszustandes, bereits auf dem Weg in die häusliche Quarantäne befand.

Besuchsverbot

Die Landesregierung ordnet am 18. März 2020 ein Besuchsverbot mit einigen wenigen Ausnahmen in Krankenhäusern an, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Elektive Eingriffe/Operationen mussten verschoben werden. Der Zugang in das Krankenhaus erfolgt über den Haupteingang am Kanal

Maskenpflicht

Alle Mitarbeiter/innen, Patientinnen/Patienten und Besucher/innen müssen seit dem 24. April 2020 einen Mund-Nasen-Schutz bzw. eine Mund-Nasen-Abdeckung tragen. Diese Regelung gilt im gesamten Krankenhaus, den Ambulanzen und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ).

Elektive Eingriffe/OPs

Seit dem 13. Mai 2020 werden nach und nach erstmals wieder elektive Eingriffe und Operationen terminiert. Weiterhin hält das Marien Hospital die vorgegebenen Betten-Kapazitäten für potenzielle Covid-19 Infizierte frei.

Neue Besuchsregelung

Erstmals seit dem Besuchsverbot gilt ab dem 21. Mai 2020 eine neue Regelung: Pro Patient und Tag darf - unter Einhaltung der Hygienevorschriften - für 30 Minuten in der Zeit von 15 - 18 Uhr Besuch empfangen werden. Die Kontaktdaten des Besuchs werden dokumentiert.

Café Musswessels

Das Café Musswessels am Krankenhaus ist seit dem 2. Juni unter der Einhaltung von folgenden Hygienemaßnahmen wieder geöffnet:

- Direkter Zugang über die Terasse im Innenhof
- Abstandregelungen von 1,50 Meter in den Sitzbereichen und beim Tresen beachten
- Hygienestation benutzen
- Angabe von Namen, Anschrift und Telefonnummer jedes Gastes beim Verzehr vor Ort
- Veränderte Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7:00 - 17:00 Uhr
Sa + So: 8:00 - 17:00 Uhr



„Wir brauchen eine Corona-Rettungsgasse. Bitte lassen Sie in der Notaufnahme Platz für Patienten, die wirklich schwer erkrankt sind.“

Dr. Thomas Klapperich, Hygieneverantwortlicher Arzt, Chefarzt Orthopädie und Unfallchirurgie im Marien Hospital, 04.03.2020

Presekonferenz am 04. März zum ersten Covid-19 Fall - v.l.n.r.: Dr. Thomas Klapperich und Veronika von Manowski, Marien Hospital, Johanna Sievering, Fachbereichsleitung Gesundheit Landkreis Emsland, Landrat Marc-André Burgdorf (Emsland), Landrat Matthias Groot (Leer), und Heike de Vries, Leitung Gesundheitsamt Leer.

Bunter Anstrich

VERSCHÖNERUNGSPROJEKTE IN DER KJPP

Die Pandemie birgt auch einige Chancen: In der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPP) des Marien Hospitals in Aschendorf wurde die Zeit für Verschönerungsprojekte und Aufräumarbeiten sinnvoll genutzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege und Betreuung der gesamten KJPP schnappten sich Pinsel und Farbe, um im Inneren die Patientenzimmer und Flure farblich neu zu gestalten. Auch im Außenbereich wurde sich kreativ ausgelebt: Die Balkone der grauen Gebäudefassade bekamen einen farbenfrohen Anstrich, Gartenanlagen wurden schön hergerichtet und der Kletterwald auf Vordermann gebracht.



Mit Pinsel und Farbe außen ...



und innen am Werk.



Die Außenfassade vor dem Anstrich

Das etwas andere Interview

Karin Knobbe und Olga Mekelburg sind als Hygienefachkräfte die Ansprechpartnerinnen in Sachen Krankenhaushygiene. Ihre Aufgabe ist es, ein hohes Niveau hygienischer Patientenversorgung zu jeder Zeit sicherzustellen.

Mit der Verbreitung des Coronavirus wurde dem Thema „Basis-Hygiene“ ein höherer Stellenwert zugetragen, obwohl dieses als Selbstverständlichkeit in den Köpfen der Gesellschaft verankert sein sollte - eigentlich.



Olga Mekelburg
Fachgesundheits- und Kranken-
pflegerin für Krankenhaushygiene



Karin Knobbe
Fachkraft für Hygiene
in der Pflege

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für unser kleines Interview nehmen! Sie sind wohl momentan die gefragtesten Kolleginnen im Hause. Kann man das so sagen? Oder ist Ihr Eindruck eher anders?



Ja, das könnte man so formulieren. Eine vergleichbare Situation gab es im Krankenhaus noch nicht. Wir sind zurzeit überwiegend in beratender Tätigkeit intern und extern sehr eingespannt. Die Nachfrage ist deutlich spürbar und reicht von Themen der Basis-Hygiene bis hin zu neuen Ideen, die im Krankenhausalltag umgesetzt werden könnten.



Wir sehen in der Krise auch eine Chance: Hygienemaßnahmen, die lange geplant werden und durch viele Instanzen zur Abstimmung gehen müssen, werden nun schneller umgesetzt, weil der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle in der Pandemie spielt.

Die ganzen Angelegenheiten rund um Corona leisten Sie on top zu Ihrer täglichen Arbeit. Wie sieht Ihr Alltag außerhalb der Pandemie aus?



Unsere Arbeit beginnt quasi im Keller und endet im Dach des Gebäudes. Sie können uns gerne als die „mikrobiologische Polizei“ betiteln.



.. oder als „Kriminologen“. Unsere Tätigkeit beinhaltet viel und vorallem gründliche Rechercharbeit. Wir sind in alle hygienerelevanten Arbeitsabläufe in Diagnostik, Therapie und Pflege involviert, dazu zählt zum Beispiel auch die regelmäßige Begehung aller Krankenhausbereiche, die Beprobung, Audits und interne Schulungen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?



Ganz klar: Hygiene soll in den Köpfen präsent bleiben! Manche Strukturen, die durch die Pandemie geschaffen wurden, sind gut und sollten sich dauerhaft etablieren. Ich wünsche mir, dass die Gesellschaft weiterhin umsichtig und rücksichtsvoll handelt und dem Gegenüber mit Respekt begegnet.



Die Entschleunigung sollte Teil des Alltags bleiben, nicht durch coronabedingte Einschränkungen, sondern aus eigenem Willen. Es wäre schön die Zusammenarbeit mit dem Krisenmanagement als Einheit weiter zuverfolgen: professionell und zielführend - ein Austausch mit Mehrwert für das Hospital!

SCHUTZMASKE WELTWEIT WUHAN URSPRUNG PATIENT O ROBERT-KOCH-INSTITUT HEINSBERG VIROLOGE #SUPPORTYOURLOCALS AUSGANGSSPERRE CHRISTIAN DROSTEN KURZARBEIT GESUNDHEITSAMT QUARANTÄNE BERLINER CHARITÉ WELTGESUNDHEITSORGANISATION ANGELA MERKEL VERORDNUNG BUNDESLÄNDER ALLGEMEINVERFÜGUNG JENS SPAHN BUNDESGESUNDHEITSMINISTER MASKENPFLICHT MINDESTABSTAND 1,50 METER POSITIV GETESTET #FLATTENTHECURVE INFLUENZA PANIKMACHE CORONA-RETTUNGSGASSE BESUCHSVERBOT VERDACHTS-FALL DONALD TRUMP VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN NEWS-TICKER CORONA-SPEZIAL WIR BLEIBEN ZUHAUSE #SOCIALDISTANCING KONTAKTBESCHRÄNKUNGEN BUNDEZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG EMPFEHLUNGEN HENDRIK STREECK GROSSE INFLATION EPIDEMISCHE LAGE CORONA-KRISE WIRTSCHAFTLICHER SCHADEN GESCHLOSSEN BLEIBEN REISEWARNUNG PANDEMIE KREDITE FÜR UNTERNEHMEN #HEALTHYATHOME NEUARTIGES VIRUS INFektionSSCHUTZ BUNDESKANZLERIN MERKEL ANSPRACHE AN DIE BEVÖLKERUNG #SHUTDOWNGERMANY GRENZKONTROLLEN TOURISMUS LIEGT BRACH ATEMPROBLEME INKUBATIONSZEIT FIEBER



IMMUNITÄT LABOR R-WERT ANTIKÖRPER NOTAUFNAHME BETTEN-KAPAZITÄTEN KURVENVERLAUF MASSNAHMEN LOCKDOWN ISCHGL KARNEVAL ANSTEUCKUNGSRATE PODCAST NEUARTIGES VIRUS #COVID19 PAPENBURG HYGIENEMASSNAHMEN BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM MUND-NASENBEDECKUNG FLEDERMAUS ÜBERTRAGBARKEIT CORONAFREI BUSSGELDER LOCKERUNGEN #QUARANTEAM OPERATIONEN INTENSIVPLÄTZE BEATMUNG ITALIEN NORDRHEIN-WESTFALEN ABSCHOTTUNG KEINE HOCHZEITEN SOLIDARITÄT VERANSTALTUNGEN ABGESAGT FESTIVALSOMMER AUTOKINO INTENSIVREGISTER SARS 2020 INSOLVENZEN CORONAFRISUREN #STRONGERTOGETHER SYSTEMRELEVANT PFLERGEHEIME LANDRAT NOTBETREUUNG WERTSCHÄTZUNG OBERGRENZE #WIRBLEIBENZUHAUSE PROTESTE MENSCHENRECHTE INFektionsRI-SIKO GRUNDRECHTE SCHULAUSSFALL REISEN IN DEN SOMMERFERIEN STORNIERUNGEN GUTSCHEINE ENGPÄSSE MEDIZIN HYGIENEFACHKRAFT AKTIVITÄTEN IM FREIEN ZUSAMMENHALT EMSLAND IMPFSTOFFENTWICKLUNG #STAYHOME ARBEITSLOSIGKEIT KURZ VOR DEM KOLLAPS HEIKO MAAS AGENTUR FÜR ARBEIT STUDIE AKUT



Selbstgenähte Behelfsschutze

Ursula Mersmann, die sich in der Region ehrenamtlich engagiert und unter anderem die Vorsitzende des Fördervereins IG „Starkes Marienhospital“ ist, organisierte mit vielen Freiwilligen eine Initiative für selbstgenähte Mundabdeckungen, die dem Papenburger Krankenhaus zur Verfügung gestellt wurden. Im direkten Patientenkontakt dürfen selbstgenähte Behelfsmundschutze nicht eingesetzt werden, weil diese nicht mit einem Medizinprodukt gleichzustellen sind. Jedoch finden die bunten Mundabdeckungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Aschendorf, im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) am Marien Hospital und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im privaten Gebrauch ihren Einsatz. Die Belegschaft freut sich umso mehr, dass sie sich durch die Spende der genähten Mundabdeckungen nicht mehr über einen Schutz im Privatleben sorgen müsse. Vielen Dank an die freiwilligen Näherinnen!

Modehaus Böckmann verschenkt Präsentkorb

Ein Team aus acht Kollegen beschäftigt sich beim Modehaus Böckmann mit neuartigen Kommunikationswegen und dem Change Management. Eine Idee die dabei entstand, wurde direkt umgesetzt: Dem Personal des Papenburger Krankenhauses sollte gezeigt werden, dass in der jetzigen Zeit besonders an sie gedacht werde. Ein liebevoll zusammengestellter Präsentkorb mit Süßigkeiten, „Seed Bombs“ und Gutscheinen für das Modehaus wurde dem Krankenhaus überreicht. Der Inhalt des Präsentkorbes wird über eine interne Verlosung verteilt. Herzlichen Dank für diese schöne Geste!

Kräuterpakete von den Rotariern

Der Papenburger Rotary Club hat sich mit 350 Kräuterpaketen beim Krankenhauspersonal für ihren Einsatz bedankt. Auf jedem Karton betont der Aufkleber „Schön, dass ihr da seid“ die Botschaft der Rotarier. Für Dirk Schämman, Rotary-Präsident, sei die kurzfristig entstandene Idee eine nette Geste und auch ein Zeichen von Wertschätzung für die verantwortungsvolle Arbeit, welche das Krankenhauspersonal zurzeit leiste. Im Namen der gesamten Belegschaft geht ein Dankeschön an die Rotarier – es ist kein einziger Karton stehen geblieben und am Osterwochenende sind viele Kräuterbeete entstanden.

Blumensegen im Marien Hospital

Die Auflagen zur Schließung von nicht systemrelevanten Geschäften trifft viele Unternehmen in der Stadt Papenburg und Umland. So auch das Team und die Inhaberin Marita Bliesmer der Blumen-Galerie Barßel. Doch was passiert mit all den frischen Blumen, die vor Kurzem erst geliefert wurden? Marita Bliesmer fasste sich ein Herz und erfreute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf mit einem regelrechten Blumensegen: Wunderschöne bunte Sträuße verschiedenster Blumenvariationen wurden gebunden und von den Mitarbeitenden als Geschenk im gesamten Krankenhaus verteilt. „Die Überraschung ist riesig und es rührt mich wirklich sehr, wie viel Wertschätzung uns durch solche Gesten entgegengebracht wird“, so eine Mitarbeiterin. Das Marien Hospital bedankt sich bei der Blumen-Galerie Barßel ganz herzlich für diese tolle Überraschung!



Patientenverfügung

EIN TEIL DES CHIRURGISCHEN ALLTAGS



Ein Artikel geschrieben von:

Dr. med. Ulrich Böckmann

Chefarzt Allgemeinchirurgie
im Marien Hospital Papenburg
Aschendorf

Die Ziele und Grenzen des medizinischen Handelns sind in Deutschland durch das Grundgesetz mit Verweis auf Menschenwürde, Persönlichkeitsrecht und Recht auf Selbstbestimmung geregelt.

Die Durchführung eines operativen Eingriffes hat grundsätzlich die zuvor bekundete Zustimmung des Patienten zur Voraussetzung. Eine ohne Einwilligung des Patienten durchgeführte diagnostische oder therapeutische Maßnahme erfüllt den Straftatbestand der Körperverletzung, es sei denn, es handelt sich um nicht aufschiebbare Notfallbehandlungen bei nicht geschäftsfähigen Patienten.

Spannungsfelder und Grenzsituationen entstehen zunehmend bei alten, schwerstkranken und sterbenden Menschen, die sich aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht mehr selbst ausreichend mitteilen können. Viele dieser Menschen haben Angst, in solchen Situationen ärztlichen Entscheidungen ausgeliefert zu sein. Oftmals besteht der Wunsch, auch in Grenzsituationen des Lebens Einfluss auf zukünftige medizinische Behandlungen zu nehmen.

Zur vorsorglichen Willensbekundung gibt es drei verschiedene Möglichkeiten.

Zur vorsorglichen Willensbekundung gibt es drei Möglichkeiten:

1. Vorbereitet sein

Die Patientenverfügung ist formuliert als die schriftliche Festlegung eines einwilligungsfähigen Volljährigen für

den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt.

Spannungsfelder und Grenzsituationen entstehen zunehmend bei alten, schwerstkranken und sterbenden Menschen, die sich aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht mehr selbst ausreichend mitteilen können.

Die Patientenverfügung kann die Selbstbestimmung von Patienten am Lebensende stärken, da sich die Behandlungsentscheidungen

an ihren eigenen, vorab erklärten Wünschen orientieren und nicht von Dritten getroffen werden müssen.

2. Eine Vollmacht erteilen

Die Vorsorgevollmacht ist eine schriftliche Willenserklärung für den Fall, dass eine Person nicht mehr in der Lage ist, für sich selbst zu entscheiden und darum einer anderen Person zur Besorgung bestimmter Aufgaben eine entsprechende rechtliche Vollmacht erteilt.

Der Bevollmächtigte entscheidet anstelle des Patienten, wobei der mutmaßliche Wille des Patienten unterstellt wird. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht machen eine notarielle Beurkundung nicht zwingend erforderlich.

3. Betreuungsverfügung

In einer Betreuungsverfügung können Patienten dem Vormundschaftsgericht Vorschläge zur Person eines Betreuers unterbreiten. Dieser ist berechtigt, nachhaltige Entscheidungen für den Patienten zu treffen. Im Gegensatz zum Bevollmächtigten unterliegt der Betreuer den gesetzlichen Vorgaben und damit einer gerichtlichen Kontrolle.

Private sowie notarielle Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen werden im zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer registriert. Es ist anzustreben, Inhalte der Patientenverfügung möglichst genau mit Bezug auf die Krankheitssituationen sowie auch auf persönliche Einstellungen zu Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit zu formulieren.

Aktuell hat die Bundesärztekammer festgelegt, dass eine Patientenverfügung, sofern sie hinreichend genau auf die vorliegende Krankheitssituation zutrifft und keine konkreten Hinweise auf eine nachträgliche Willensänderung bestehen, für Ärzte und Angehörige bindend ist.

Umso erstaunlicher ist, dass im Rahmen einer Befragung in der Fachzeitschrift „Der Chirurg“ (C. Justiniger et. al, 2019, Band 90) circa 82 Prozent der Befragten angeben, sie würden eine Patientenverfügung anfertigen, dies tatsächlich aber nur in 11 Prozent der Fälle geschieht.

Es ist anzustreben, Inhalte der Patientenverfügung möglichst genau mit Bezug auf die Krankheitssituationen sowie auch auf persönliche Einstellungen zu Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit zu formulieren.

Auf der Website vom Bundesministerium der Justiz für Verbraucherschutz finden Sie:

- Weiterführende Informationen
- Ratgeber
- Mustervorlagen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

www.bmjuv.de



Die Ziele und Grenzen des medizinischen Handelns sind in Deutschland durch das Grundgesetz mit Verweis auf Menschenwürde, Persönlichkeitsrecht und Recht auf Selbstbestimmung geregelt.



Seminar auf Spiekeroog

PFLEGEAKADEMIE ST. ANNA ÜBER TOD & STERBEN



Der Umgang mit den Themen Tod und Sterben gehört genauso zum Alltag einer Pflegefachkraft wie die Versorgung von Neugeborenen und die Krankheitsbilder Demenz und Alzheimer. Auszubildende zweier Klassen der Papenburger Pflegeakademie St. Anna wurde die letzte Lebensphase in einem Seminar auf Spiekeroog nähergebracht.

Den Unterschied von Trauer- und Sterbephase wie auch den vom „IQ“ des medizinisch-pflegerischen Wissens und „EQ“ der Empathie im Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen lernten 30 Auszubildende der Pflegeakademie St. Anna des Marien Hospitals in einem dreitägigen Seminar auf der Insel Spiekeroog kennen. Religionslehrer und Schulseelsorger Heinz-Günter Nee sensibilisierte die Auszubildenden für die Symbol-

sprache Sterbender und eröffnete ihnen mit praktischen Übungen den empathischen Umgang mit kranken und sterbenden Menschen. Darüber hinaus kamen auch die unterschiedlichen Rollenbilder der Alten- und Krankenpflege zur Sprache.

„Die Auszubildenden entdeckten neben den Unterschieden vor allem auch die vielen Gemeinsamkeiten in ihrem Pflegealltag.“

„Die Auszubildenden entdeckten neben den Unterschieden vor allem auch die vielen Gemeinsamkeiten in ihrem Pflegealltag“, betont Schulleiterin Hedwig Rode, die zusammen mit Pflegepädagogin Sara Herbers dieses Seminar unterstützte.

Das inhaltliche Zusammenwachsen der Berufszweige Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege ist momentan eine der anstehenden Herausforderungen, die die Pflegeakademie aufgrund des neuen Pflegeberufgesetzes meistern muss. Im Herbst ist Ausbildungsbeginn für die generalisierte Ausbildung mit der Berufsbezeichnung „Pflegefachfrau/-mann“, in der alle Berufsbilder vereint werden.

„In Zukunft wird mir der Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen wohl leichter fallen“, berichtete eine Auszubildende. Gern knüpften die Schülerinnen und Schüler den Lebenskranz, der die Gezeiten des Lebens symbolisiert. In der bewegenden Agapefeier konnten sie ihren Gefühlen freien Lauf lassen.



Wir aber hatten gehofft ...

KRANKHEIT, STERBEN UND TRAUER IN DER SEELSORGE

Das Sterben eines Menschen, eine niederschmetternde Diagnose, die Tatsache, sich trennen zu müssen, all dies kann einen Lebensplan zunichtemachen und die Betroffenen in tiefe Hoffnungslosigkeit stürzen.

Die Zukunft erscheint mit einem Mal ausweglos. Hier wird auch deutlich, dass Krankheit, Sterben und Trauer nicht nur eine medizinische und therapeutische Seite haben, sondern auch eine seelsorgliche und spirituelle Aufgabe darstellen.

Für die seelsorgliche Begleitung ist es entscheidend, nicht mit der Tür ins Haus zu fallen und Angebote aus einem reichen Fundus der traditionellen Riten zu vermitteln, sondern zunächst behutsam zu begleiten und auf die Situation der Betroffenen einzugehen. Nicht immer ist das Bedürfnis nach spiritueller Begleitung offenkundig und gefragt. Deshalb gilt für die Seelsorge generell, dass die Begegnung mit den Betroffenen zunächst nicht mit dem Blickwinkel auf die religiöse Dimension stattfindet, sondern in aller „Offenheit“ gestaltet wird, die die konkrete Lebens- und Erfahrungswelt der Betroffenen zur Geltung kommen lässt.

Beispielhaft kann man dies auch in einer österlichen Erzählung aus dem Lukasevangelium (Kap. 24, Verse 13-35) erfahren, die in ihrer symbolisch verdichteten Art eine nachhaltige Wirkung in der Verkündigung hatte. Anhand einiger Facetten dieser Erzählung möchte ich bestimmte Aspekte seelsorglicher Arbeit verständlich machen. Zwei Anhänger Jesu, so genannte Jünger, nicht Apostel, machten sich auf den „Weg“ von Jerusalem nach Emmaus. Sie unterhielten sich dabei über das, was geschehen war und begannen so, ihre Trauer zu verarbeiten. Jesus Christus, dem sie vertraut hatten und gefolgt waren, wurde brutal am Kreuz hingerichtet. Damit schien die Befreiung durch einen irdischen Erlöser erledigt. „Wir aber hatten gehofft...“, sagen sie ent-

täuscht, „dass er Israel erlösen werde...“ In der Erzählung trat nun Jesus auf geheimnisvolle Weise im Gespräch dazu. Bemerkenswert ist nun, wie er das Gespräch einfädelt. Zunächst heißt es, er „ging mit ihnen“, bevor er anfang, mit ihnen zu sprechen. Seelsorge heißt im übertragenen Sinn auch ein „Mitgehen“, das heißt sich auf die leidvolle Situation einzulassen und erst einmal gemeinsam mit den Betroffenen die Situation auszuhalten. Im weiteren Verlauf der Erzählung nun geschieht es dann, dass „er sie fragte: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?“ Jesus Christus geht erst mit und lässt dann die betroffenen Jünger in ihrer Situation zu Wort kommen. Im Grunde kennt er doch das Geschehen, aber er möchte es aus dem Munde der Jünger hören und aus ihrem Blickwinkel sehen lernen. Er gibt ihnen damit auch die Möglichkeit, dem Ausdruck zu geben, was die Jünger im Innersten zuriefst bewegt. Erst daraufhin eröffnete Jesus die Chance, gezielt auf die Fragen der Jünger einzugehen und in aller Deutlichkeit aus dem reichen Fundus der biblischen Offenbarung die passenden Antworten zu geben.

Erst dann eröffnet sich für die Seelsorge die Möglichkeit, die Ressourcen der Betroffenen wahrzunehmen und zu berücksichtigen, was der Betroffene wirklich braucht, damit eine angemessene spirituelle Begleitung geschehen kann. Diese Erzählung im Lukasevangelium ist nicht unbedacht als „Weg“ gestaltet, weil sich dadurch das Prozesshafte des Geschehens verdeutlichen lässt. „Sinn“ erschließt sich oftmals nicht auf einmal, sondern im „Laufe“ eines intensiven Abwä-

gens und Aufgreifens aller Beweggründe kann sich ein neues Verständnis einstellen, das mehr oder weniger über alle Zweifel erhaben ist.

Übrigens hat sich dieser Prozess auch in der Sprache niedergeschlagen: das deutsche Wort „Sinn“ lässt sich über das mittelhochdeutsche Wort „sin“ auf die indogermanische sprachliche Wurzel „sent“ zurückführen, was so viel bedeutet wie „gehen, reisen.“

Nicht unerwähnt bleiben soll hier die Tatsache, dass der Evangelist Lukas mit dieser Weg-Geschichte ein bedeutendes Dokument der ersten Auferstehungserfahrungen wiedergegeben hat, in dem die kollektive Katastrophe und das Unverständnis des gewaltsamen Todes Jesu Christi zu Wort gekommen ist und deutlich wird, dass die Erfahrung der Auferstehung nicht so vom Himmel fiel, sondern sich - auch zum Trost vieler Trauernder heute - als ein Prozess darstellte.



Wilfried Nee
Pastoralreferent in der Krankenhausseelsorge am Marien Hospital

T 04961 93-1063
T 04961 93-3668

MAV-Wahl 2020

DIE NEUE MITARBEITERVERTRETUNG WURDE GEWÄHLT

Die Mitarbeitervertretung (MAV) ist das gewählte Vertretungsorgan der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf. Sie wirkt in diesem Sinne an Entscheidungsprozessen innerhalb des Krankenhausbetriebes mit, sofern diese die Arbeitnehmerrechte berühren. Grundlagen sind einerseits die Mitbestimmungsverordnung (MBO) sowie die Allgemeinen Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas (AVR-C). In der MBO werden die Rahmenbedingungen der Arbeit in den Mitarbeitervertretungen geregelt. Hier werden Rechte und Pflichten der MAV und des Dienstgebers beschrieben. Die AVR regelt die Rechte und Pflichten der einzelnen Mitarbeiter. Die Mitarbeitervertretung wird jeweils für 4 Jahre gewählt.



Ruth Meyer
Vorsitzende der MAV



Karin Wotte
Stellv. Vorsitzende der MAV



Anja Depeweg
Schriftführerin der MAV



Verena Rüländer



Annabelle Bach



Nils Feyen



Daniela Hinrichs



Petra Mauer



Wilfried Sinnigen



Dirk Hockmann



Theodoros Kiosis



Mechthild Kruse



Viktor Wilhelm

Erreichbarkeit der MAV

Die MAV des Marien Hospitals Papenburg Aschendorf ist jederzeit per Mail unter mav@hospital-papenburg.de sowie montags - freitags zwischen 9-12 Uhr telefonisch unter 04961 93-1621 erreichbar.

Wir sind für Sie da

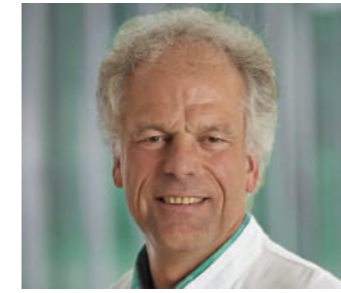
Zentrale Rufnummer - 04961 93-0 | www.marien-hospital-papenburg.de



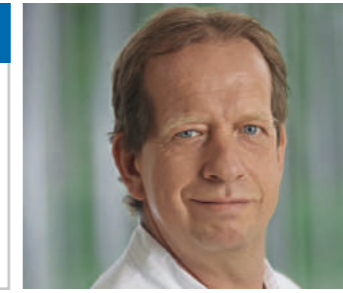
Med. Klinik I - Kardiologie
Chefarzt
Prof. Dr. Christian Wende
T 04961 93-1414
F 04961 93-1411
E kardiosek@hospital-papenburg.de



Med. Klinik II - Gastroenterologie
Chefarzt
Dr. Hans Joachim Balks
T 04961 93-1301
F 04961 93-1319
E mk2@hospital-papenburg.de



Med. Klinik III - Geriatrie
Chefarzt
Dr. Berthold Ibershoff
T 04961 93-1501
F 04961 93-1549
E geriatrie@hospital-papenburg.de



Orthopädie | Unfallchirurgie | Handchirurgie
Chefarzt
Dr. Thomas Klapperich
T 04961 93-1391
F 04961 93-1397
E orthopaedie@hospital-papenburg.de | unfallchirurgie@hospital-papenburg.de



Allgemeinchirurgie
Chefarzt
Dr. Ulrich Böckmann
T 04961 93-1321
F 04961 93-1568
E allgemeinchirurgie@hospital-papenburg.de



Gynäkologie | Geburtshilfe
Chefarzt
Dr. Franz Koettnitz
T 04961 93-1361
F 04961 93-1379
E gynaekologie@hospital-papenburg.de



Kinder- und Jugendpsychiatrie
Chefarzt
Dr. Filip Caby
Marienstraße 8, 26871 Aschendorf
T 04962 502-137
F 04962 502-445
E kjp@hospital-papenburg.de



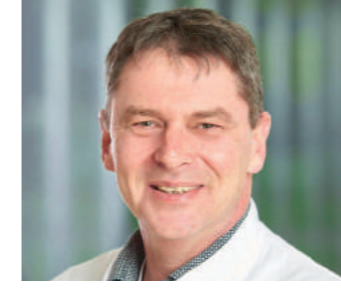
Pädiatrie
Chefarzt
Torsten Kautzky
T 04961 93-1381
F 04961 93-1389
E kinderambulanz@hospital-papenburg.de



Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)
Leiterin
Prof. Dr. Andrea Caby
T 04961 93-1384
F 04961 93-1459
E spz@hospital-papenburg.de



Radiologie
Facharzt
Peter Nellesen
T 04961 93-1202
F 04961 93-1299
E radiologie@hospital-papenburg.de



Anästhesie | Intensivmedizin | AOZ
Chefarzt
Dr. Ludger Kämmerling
T 04961 93-1351
F 04961 93-1363
E anaesthesie@hospital-papenburg.de



Neurochirurgie - Zweigpraxis
Chefarzt
Prof. Dr. (UCPY/PY) Peter Douglas Klassen
T 04961 93-1485
F 04961 93-1425
E neurochirurgie@hospital-papenburg.de

Wir sind für Sie da

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM (MVZ)

MVZ Facharztzentrum Papenburg

Hauptkanal rechts 75
26871 Papenburg

E info@mvz-papenburg.de
W www.mvz-papenburg.de

MVZ Facharztzentrum Dörpen

Hauptstraße 3
26892 Dörpen

E info@mvz-doerpen.de
W www.mvz-doerpen.de

MVZ Facharztzentrum Weener

Norderstraße 34
26826 Weener

E info@mvz-weener.de
W www.mvz-weener.de

Hausärztliche Versorgung

Ortrud Bromisch
T 04961 93-3933

Kinderheilkunde

Nawar Kamel
T 04961 93-3970

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Valcho B. Tashkov
T 04961 93-3950

Frauenheilkunde | Geburtshilfe

Ali Basel | Brigitte Cordes
Dr. Paul Ohlmann
Dr. Alice Rachidi
Dr. Irmtraut Wester-Bromisch
T 04961 93-2288

Chirurgie | Neurochirurgie

Dr. Thomas Klapperich
Ludwig-Steffen Schimansky
T 04961 93-1391
Hermann Loth
T 04951 94991-15

Prof. Dr. Peter Douglas Klassen
Prof. Dr. Alaaeldin Elsharkawy
T 04961 93-1485

Diabetologie

Dr. med. Thomas Nebel
T 04961 93-2002

Neurologie

Edward Gorsselink
T 04961 94830

Hausärztliche Versorgung

Housam Eddin Zagnoun
T 04963 90660-1

Frauenheilkunde | Geburtshilfe

Dr. Paul Ohlmann
Dr. Rita Kronlage
T 04963 90660-12

Chirurgie | Zweigpraxis

Ludwig-Steffen Schimansky
T 04963 90660-13

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Maria Jolanta Lutkowska
T 04963 90660-15

Hausärztliche Versorgung

Dr. Annette Zielke
T 04951 94991-17

Kinderheilkunde

Dr. Maike Beese
T 04951 94991-14

Orthopädie

Hermann Loth
T 04951 94991-15

Gefäßchirurgie

M.D. Sayed-Abed Hussein
T 04951 91991-12

Frauenheilkunde | Geburtshilfe

Gabriele Abels
T 04951 91991-13

Ambulante Schmerztherapie

Dr. Ludger Kämmerling
T 04961 93-3961

Notfall-Rufnummern

Polizei
110

Feuerwehr
112

Rettungsdienst/Notarzt
110

Giftnotruf
0551 19240

Bereitschaftsdienstpraxis
116117

Kinder- und Jugendtelefon
0800 111 0333

Elterntelefon
0800 111 0550

Evangelische Telefonseelsorge
0800 111 0111

Katholische Telefonseelsorge
0800 111 0222

Johannesstift Papenburg
04961 890 000

Johannesstift Dörpen
04963 9161 0



bonifatiushospitalgesellschaft

Folgen

133 Beiträge 2.006 Abonnenten 91 abonniert

BonifatiusHospitalgesellschaft

Der Krankenhausverbund im Nordwesten für Lingen, Sögel, Papenburg und Leer!

...den Menschen verbunden

www.bonifatius-hospitalgesellschaft.de/karriere/beruf-karriere.html



Corona Up...



DANKE



Apotheke



kkvd Kamp...



Vietnam.Pfl...



Ausbildung

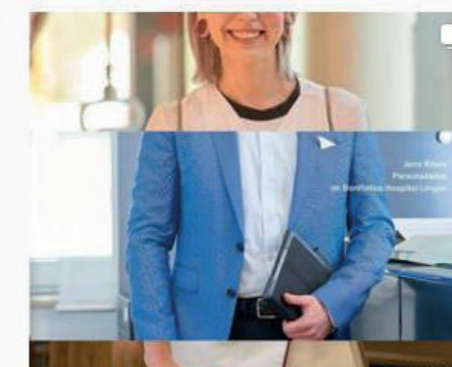
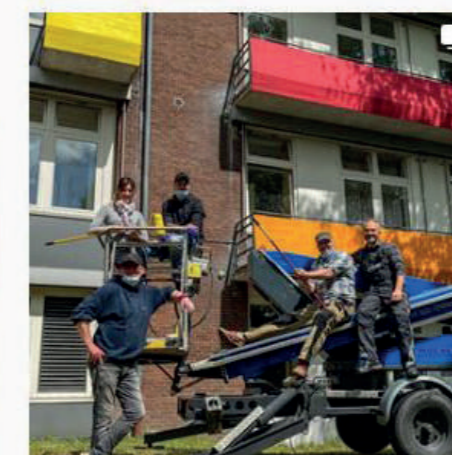


Adventskal...

BEITRÄGE

IGTV

MARKIERT



KONTAKT

Sie haben Ideen für die MAZ, unseren Instagram/Facebook-Account oder andere Angelegenheiten im Bereich der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit? Ich freue mich auf Ihre Vorschläge!

Denise Kiesow

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Marien Hospital

T 04961 93-1048

E denise.kiesow@hospital-papenburg.de



Unterstützen Sie unsere Fördervereine

Weitere Informationen finden Sie unter: www.marien-hospital-papenburg.de

INTERESSENGEMEINSCHAFT



Gegründet: 2012

Ziel: Existenz des Marien Hospitals mit seinen Abteilungen zu erhalten und zu fördern, um damit eine ortsnahe Krankenhausversorgung am Standort Papenburg zu sichern.



**Förderverein
Bunter Kreis**
Nord-West-Niedersachsen e.V.

Gegründet: 2014

Ziel: Die Situation von chronisch kranken, schwer kranken, frühgeborenen, behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen und deren Familien zu verbessern - „Damit das Leben gelingt“.

Brise e.V.



Gegründet: 1997

Ziel: Die Brise e.V. ist ein Förderverein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) des Marien Hospital Papenburg Aschendorf in ihrer Arbeit zu unterstützen.

**Hilfe für Kinder
in Not e.V.**

Gegründet: 1993

Ziel: Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten aus Afrika und Asien werden im Marien Hospital Papenburg kostenfrei operiert und behandelt. Der Verein kooperiert mit der Ärzte-Vereinigung Hammer Forum.

**MALER
FRITZ**
Lust auf Farbe...?!

- Kunststoffe
- Plexiglas
- Spiegel
- Duschwände
- Glashandlung
- 24 Std. Glasernotdienst

+49 (0) 49 61 - 97 36-0
Tauschlägerstr. 22, 26871 Papenburg

[oberflächlich]*

... sind wir nicht.
Aber **PAPIEROBERFLÄCHEN** sind bei uns ein Thema. Wir verleihen Ihnen Printmedien das ganz besondere Etwas.

**PAPENBURGER
DRUCK** **04961 2944**

wir sind persönlich • mitdenkend • erreichbar

reha team Leer **Unser Lächeln hilft**

- Medizintechnik
- Rehathechnik
- Homecare
- Sanitätsartikel
- Pflegeartikel

reha team Leer
Medizintechnik GmbH & Co. KG
Augustenstraße 67 | 26789 Leer

Tel.: (04 91) 9 77 76-0
info@reha-team-leer.de
www.reha-team-leer.de

Alfred Sinnigen Motorgeräte **GmbH & Co. KG**

Rasenmäher • Motorsägen • Maschinen • Gartengeräte • Ersatzteile • Service

- ✓ Gartengeräte
- ✓ Maschinen
- ✓ Schutzkleidung
- ✓ Ersatzteile & Reparatur
- ✓ Geräteverleih
- ✓ Mähroboterinstallation

**30
JAHRE
ERFAHRUNG**

Tauschlägerstraße 3
26871 Papenburg
Tel.: 04961 - 72726
Fax: 04961 - 75469 www.motorgeraete-nordwest.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Wir beraten Sie gerne.
kontakt@papenburger-druck.de

Apotheke
am Krankenhaus

Gut beraten. Besser leben.

Hauptkanal rechts 74a · 26871 Papenburg
Telefon 04961 1875 · www.apoakh.de

Prof. Dr. med. Pierre Moubayed
Institut für Pathologie / Zytologie

Hauptkanal links 79-81 · 26871 Papenburg
Tel.: 0 49 61 / 9 11 30
Fax: 0 49 61 / 9 11 333
E-Mail: info@pathologie-papenburg.de
web: www.pathologie-papenburg.de

Die sportliche Seite von Bort



Sanitätsfachgeschäft
und Orthopädietechnik
Gasthauskanal 2

Mobilitätshilfen und
Rehabilitationstechnik
Siemensstraße 1+3

☎ 04961-890600 · ☎ 04961-89060 60 · www.kramer-gruppe.net · Social Media:  

Herausgeber:
Marien Hospital Papenburg Aschendorf gGmbH
Hauptkanal rechts 74-75, 26871 Papenburg
Tel.: 04961 93-0

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Geschäftsführerin Veronika von Manowski (Adresse s.o.)

Redaktion
Denise Kiesow
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Layout & Satz
Denise Kiesow
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Anzeigen & Druck:
Papenburger Druck GmbH
Carl-Benz-Straße 2-4
26871 Papenburg

Auflage:
3.000 Exemplare

Redaktionsschluss:
Juni 2020

„die MAZ“ ist die Mitarbeiter- und Patientenzeitung der Marien Hospital Papenburg Aschendorf gGmbH.

Die Nutzungsrechte für alle Texte, Bilder, Anzeigen und die Gestaltung liegen - soweit nicht anders angegeben - bei der Marien Hospital Papenburg Aschendorf gGmbH.